

Inhaltsverzeichnis

Online verfügbare Schulung und Arbeitshilfen	7
Vorwort	9
1 Einleitung	11
2 Pflegedokumentation	13
2.1 Historie	13
2.2 Bedeutung	14
2.3 Aufgabe und Ziel der Pflegedokumentation	14
3 Entstehung des Strukturmodells	17
3.1 Historie	17
3.2 Der Praxistest	18
4 Ein erster Überblick über das Strukturmodell	19
4.1 Die vier Elemente des Strukturmodells	19
4.1.1 Grundprinzipien	19
4.1.2 Die vier Elemente	19
4.2 Die Strukturierte Informationssammlung (SIS)	21
4.3 Die Maßnahmenplanung	25
4.4 Das Berichtblatt	26
4.4.1 Einzelleistungsnachweise	26
4.5 Die Evaluation	26
5 Die Einführung des Strukturmodells in den Dienst/in die Einrichtung	29
5.1 Am Anfang steht die Information	29
5.2 Weiter geht's	30
5.3 Der Prozess startet mit der Vorbereitung	30
5.3.1 Schulung im Strukturmodell	31
5.3.2 Sichtung von Dokumenten und Formularen, ggf. deren Veränderung	32
5.3.3 Sichtung des QualitätsManagementHandbuchs	33
5.3.4 Umstellung der Pflegedokumentation	36

6	Die praktische Anwendung anhand von Fallbeispielen	39
6.1	Falldarstellung 1: Aufnahme im ambulanten Pflegedienst	39
6.1.1	Erster Prozessschritt: Der Einstieg in den Pflegeprozess mit der Strukturierten Informationssammlung (SIS)	40
6.1.2	Zweiter Prozessschritt: Der individuelle Maßnahmenplan	52
6.1.3	Dritter Prozessschritt: Der Pflegebericht	55
6.1.4	Vierter Prozessschritt: Die Evaluation	56
6.2	Falldarstellung 2: Aufnahme in eine stationäre Pflegeeinrichtung	57
6.3	Falldarstellung 3: Aufnahme im ambulanten Pflegedienst	71
6.4	Falldarstellung 4: Wohnen in einer stationären Einrichtung	88
6.5	Musterbeispiele Verfahrensanleitung	103
7	Das Strukturmodell und die Begutachtungs- richtlinien	107
8	Rechtliche Einordnung und Stellungnahmen	109
9	Häufige Fragen	113
10	Abschluss und Zusammenfassung	127
11	Mitarbeiterschulung	129

Online verfügbare Schulung und Arbeitshilfen

Fertig vorbereitete, sofort einsetzbare Schulung:

- Das Strukturmodell

Praxisbewährte Arbeitshilfen:

- Strukturierte Informationssammlung (SIS) ambulant
- Strukturierte Informationssammlung (SIS) stationär

Die Schulung und die Arbeitshilfen stehen
für Kunden exklusiv auf dem Online-Portal

www.fachkompetenz-pflege.de

zum Download zur Verfügung.



Vorwort

Schon in meiner Zeit als Krankenschwester auf verschiedenen Stationen im Krankenhaus hat es mir nicht eingeleuchtet, warum Tätigkeiten doppelt und dreifach dokumentiert werden sollten. Beispiel: „Bedarfsmedikation verabreicht“ wird sowohl in der Liste der Medikamente eingetragen als auch im Pflegebericht. Warum? In meinen Tätigkeiten in der Langzeitpflege war festzustellen, dass es dort noch wesentlich mehr Dokumentationsaufwand gab und gibt. Formular über Formular wurde entwickelt, nicht selten mit identischem oder ähnlichem Informationsgehalt.

Als Pflegedienstleitung war mir immer sehr daran gelegen, dass die Mitarbeitenden ausreichend Zeit für Bewohner bzw. Patienten haben. Als Qualitätsbeauftragte war mir klar, dass Qualität *nicht* daran zu messen ist, *wie viel* geschrieben ist, *sondern was* geschrieben ist.

Mit dem Strukturmodell der entbürokratisierten und effizienten Pflegedokumentation ist es den Entwicklern gelungen, die Pflegedokumentation wieder ihrer ursprünglichen Funktion zuzuführen. Nämlich als Kommunikations- und Informationsmittel der Pflege zu dienen. Nicht mehr und nicht weniger!

Mit dem Ratgeber möchte ich Ihnen das Strukturmodell näherbringen, Sie zu Ideen anregen, wie Sie es in Ihrer Einrichtung, in Ihrem Dienst ein- und umsetzen können. Wichtig zu wissen ist dabei, dass Sie es nicht mit einer Musterdokumentation zu tun haben. Wie Sie Ihre Formulare gestalten und den Grundsätzen des Strukturmodells anpassen, liegt ganz an Ihnen und Ihrem Team. Der Ratgeber enthält nur Anregungen und Vorschläge. Lediglich das SIS-Formular muss so genutzt werden, wie es vorgegeben ist.

Ich lade Sie ein, neue Wege zu gehen. Fragen Sie: Warum und für wen schreibe ich das jetzt? Hilft mir diese Information, den Betroffenen in seinem Sinne zu versorgen? Seien Sie mutig und durchbrechen Sie jahrelange Routinen und Abläufe. Sie werden feststellen, dass Ihre Mitarbeitenden weniger Druck haben, fachlich versierter werden, Ihre Bewohner und Patienten froh sind, dass die Pflegekraft mehr Zeit hat, kurzum, dass die Stimmung in Ihrer Einrichtung, in Ihrem Dienst entspannter wird.

Der Ratgeber ist so konzipiert, dass er die Schulung als qualifizierter Multiplikator unterstützt und während des Einführungsprozesses als Nachschlagewerk dient.

Regine Paulus

Mainz, Januar 2017

Einleitung

1

Das Strukturmodell „Entbürokratisierung der Pflegedokumentation“ ist mehr als eine verschlankte Dokumentationspraxis. Vielmehr handelt es sich dabei um ein pflegewissenschaftliches Konzept, das zum einen durch seinen personenzentrierten Ansatz den Pflegebedürftigen mit seinen Wünschen, Bedürfnissen, Ängsten und Forderungen in den Mittelpunkt stellt. Und zum anderen (wieder) die Fachlichkeit der Pflege fördert und fordert.

In meinen Ausführungen habe ich mich strikt an die Schulungsmaterialien des Projektbüros gehalten. Als von dort ausgebildete Multiplikatorin habe ich mich hierzu auch verpflichtet.

Jedem, der sich auf den Weg macht, das Strukturmodell in seiner Einrichtung oder in seinem Dienst einzuführen, empfehle ich, zusätzlich zu diesem Ratgeber die Schulung eines ausgebildeten Multiplikators zu durchlaufen. Denn dann hat man auch die Gelegenheit und die Möglichkeit, bei Fragen während des Einführungsprozesses nachzuhaken und eventuell Korrekturen vorzunehmen.

Sehr wichtig an dieser Stelle ist mir noch die Bezeichnung des Projekts. In der letzten Zeit kursiert immer wieder und auch vermehrt lediglich der Begriff „SIS“ als Bezeichnung des Projekts und als Lösung zur Entbürokratisierung. Leider wird dies auch durch Teile der Fachpresse so dargestellt. **Das ist aber falsch!**

Die Strukturierte Informationssammlung ist nur ein Teil des Strukturmodells. Sie stellt den Anfang dar, den Einstieg in den vierstufigen Pflegeprozess. Sie kann nicht solitär betrachtet werden.

Ein Haus ist auch kein Haus, nur weil es eine Tür gibt!